

Erstimprovisationen in der Musiktherapie mit Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen

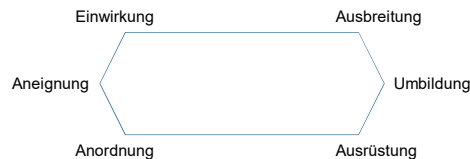
Fragestellung

- Was wird in den Improvisationen von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen hörbar?
- Steht die Improvisation in einem Bezug zur Erkrankung oder werden Muster erkennbar?
- Inwiefern kann die Musiktherapie einen Beitrag zur Behandlungsplanung leisten?
- Kann eine musiktherapeutische Langzeitbehandlung im Rahmen häufiger Kurzzeittherapien (durch häufige klinische Aufenthalte) gestaltet werden?

Hintergrund

Morphologische Musiktherapie nach Tüpker et. al. (Tüpker, 2013)

- „Die Morphologie sieht das Seelische als Gestalt und Verwandlung.“ (Tüpker, 2013, S. 36).
- Vier Versionen seelischen Geschehens:
 - Gestalt (Einheit), Formenbildung (Gliederung), Bildung und Umbildung (Richtung), Zusammenwirken (Zusammenhang)
- Organisation und Bestimmung von Gestalt und Verwandlung durch sechs Faktoren:



- Zusammenwirken der Gestaltfaktoren dient dem Erfassen der Lebensmethode eines Patienten, Veränderungen des Zusammenspiels zeigen den Verlauf der Behandlung auf, Entwicklungen werden erkennbar.

Beschreibung und Rekonstruktion als Methodik der wissenschaftlichen Aufarbeitung musikalischer Improvisationen.

- Ganzheit
- Binnenregulierung
- Transformation
- Rekonstruktion

Abhängigkeitserkrankungen

- Ein **Abhängigkeitssyndrom** besteht laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) sobald drei der unten aufgeführten Symptome gleichzeitig zutreffen:
 - „Heftiges Verlangen nach dem Suchtmittel
 - Kontrollverlust bezüglich Menge und Dauer des Konsums
 - Körperliche Entzugsbeschwerden
 - Toleranzentwicklung (Dosissteigerung oder Wirkungsverlust)
 - Aufgabe ursprünglicher Interessen oder Aktivitäten (das Suchtmittel wird zum Lebensmittelpunkt)
 - Fortdauernder Konsum trotz negativer sozialer und gesundheitlicher Folgen“ (Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinikum Bonn, o.J.)
- Patienten mit **Doppeldiagnose** leiden sowohl unter einer psychischen Störung als auch unter einem substanzgebundenen Suchtverhalten. Die Suchterkrankung tritt dabei primär oder sekundär auf.
- Besondere Rolle sogenannter ‚Heavy Users‘ oder ‚Drehtürpatienten‘ (= „[...] [das] Phänomen der überdurchschnittlich starken Inanspruchnahme von stationärer Behandlung.“ (Böhm et. al, 2011, S. 11))
- „Was die Sucht geradezu grundsätzlich zu einem ungeliebten Thema macht, das ist die moralische Abwertung, die in der Öffentlichkeit und in unserem eigenen Über-Ich nach wie vor wirkt.“ (Voigtel, 2015, S. 8).

Untersuchungsmethoden

- Falldokumentationen der Musiktherapie im Einzelkontext auf der psychiatrischen Station für Doppeldiagnosen mit häufig wiederkehrenden Patienten
- Analyse der Erstimprovisation des jeweiligen Aufenthaltes
 - Beschreibung und Rekonstruktion der Erstimprovisationen durch Kollegen der Musiktherapie anhand der Morphologischen Musiktherapie nach Tüpker et. al.

Musiktherapie in der Entzugsbehandlung

- Musiktherapie ist auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten gerichtet und wird sowohl im Gruppen- als auch im Einzelkontext angeboten.
- Eine besondere Rolle nimmt das Thema **Motivation** ein.
- Zielsetzungen** der musiktherapeutischen Behandlung können sein:
 - Erleben im Hier und Jetzt (Selbsterleben und Gefühlserleben), Verbessern der Emotions- und Affektwahrnehmung, sowie deren Äußerung und Regulation
 - Stärkung der Sozialkompetenz: Verbessern der Interaktion und Kommunikation, Erleben positiver Beziehungserfahrungen, Stärkung der Ich-Funktion durch Erleben eigener Fähigkeiten
 - Erhöhung der Frustrationstoleranz und Selbstregulation
 - Ablenkung von problemfixiertem Denken und Grübeln
 - (...)

Vorgehen in der Musiktherapie - Methodenentwicklung

Ermöglichen einer Langzeitbehandlung durch einzelne Kurzzeittherapien, Improvisationen fungieren im Sinne eines roten Fadens

Die Patienten nehmen zu Beginn ihres Aufenthalts an einer Musiktherapieeinheit im Einzelkontext teil. In dieser wird improvisiert:

- Es spielen der Patient und der Therapeut gemeinsam
- Für keines der untersuchten Stücke gibt es eine thematische, inhaltliche oder musikalische Vorabsprache oder Festlegung
- Die Stücke werden digital, nach schriftlicher Zustimmung des Patienten, aufgezeichnet

Anschließend Analyse mittels Beschreibung und Rekonstruktion durch feste Beschreiberguppe

Beim nächsten Aufenthalt erneut Musiktherapie im Einzelkontext:

- Erneut gemeinsames Hören der Improvisation
- Zusammenfassende Beschreibung durch Dritte wird zur Verfügung gestellt
 - Anknüpfung wird möglich

Wissenschaftliche und übergeordnete Ziele

- Dem gesellschaftlichen Verhältnis zur Sucht sowie dem eher negativ gefärbten Umgang mit Rückfällen entgegenwirken.
- Musiktherapeutische Diagnostik als Beitrag zur Behandlungsplanung
- Methodenentwicklung für Musiktherapie in der Entzugsbehandlung von ‚Heavy Users‘

Literatur

- Böhm, Martin et. al. (2011): Wenn sich die Türe dreht... - Personenspezifika und Inanspruchnahme ambulanter Leistungen von Psychiatriepatientinnen mit hoher Wiederaufnahmerate in ausgewählten Bundesländern in Österreich. Unter: <http://www.hauptverband.at/cdscontent/load?contentid=10008.564551&version=1391184570> [letzter Zugriff: 10.11.2019, 12:45 Uhr].
- Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinikum Bonn (o.J.): Abhängigkeitserkrankungen. Unter: <https://www.ukbonn.de/42256BC8002AF3E7/direct/abhaengigkeitserkrankungen> [letzter Zugriff: 10.11.2019, 13:00 Uhr].
- Tüpker, Rosemarie (2013): Ich singe, was ich nicht sagen kann – Zu einer morphologischen Grundlegung der Musiktherapie. 3. aktualisierte Auflage, Norderstedt: Books on Demand.
- Voigtel, Roland (2015): Sucht. In: Analyse der Psyche und Psychotherapie Bd. 15, Gießen: Psychosozial-Verlag.